

Kommunalwahl 2008



Klaus Euhäusen
Waldrandsiedlung 28
16761 Hennigsdorf

Tel. / Fax: 03302 – 80 11 78
Internet: www.euhaeusen-klaus.de
E-Mail: euhausen@aol.com

Parteiloser und unabhängiger Kandidat für die Wahl

zur Stadtverordnetenversammlung Hennigsdorf am 28. September 2008

Zu meiner Person:

- **46 Jahre alt**, geboren und aufgewachsen in Nordwestdeutschland in einer klassischen "Arbeiterfamilie", bin **verheiratet** und habe **drei** schulpflichtige **Kinder**,
- von Beruf **Gärtner** und **Dipl.-Ing. der Landschaftsplanung**, mit Berufserfahrung im Gartenbau, Kreisverwaltung Gransee und verschiedenen Planungsbüros (darunter Mitarbeit an der Erstellung des Flächennutzungsplanes Hennigsdorf), seit mehreren Jahren wegen der Kinder nicht oder eingeschränkt berufstätig,
- ich war lange aktiv in Sportvereinen und Verbänden (Hilfsdienste wie Deutsches Rotes Kreuz, Malteser Hilfsdienst, Freiwillige Feuerwehr) und bin seit 2005 ehrenamtlicher Richter (Schöffe) am Amtsgericht Oranienburg,
- die Sozialdemokratie war lange meine "politische Heimat", bis 1998 war ich Mitglied der GRÜNEN,
- ich lebe seit über 10 Jahren sehr gerne in Hennigsdorf, das wir uns als Lebensmittelpunkt ausgesucht haben, weil es viele Vorteile bietet: kompakte Stadt, Kindergärten und Schulen, Arbeitsplätze, Wald und Wasser, Nähe zu Berlin und dem nördlichen Brandenburg,
- ich würde jetzt wohl zu den Menschen gehören, die den Wahlen fernbleiben, dann habe ich mich aber entschieden, selbst zu kandidieren und Verantwortung in der Kommunalpolitik übernehmen zu wollen.

Was mich hauptsächlich zur Kandidatur bewegt hat:

Benachteiligung von Familien, der geringe Stellenwert von Kindern in unserer Gesellschaft, die Schwierigkeiten in Familien und an Kitas und Schulen, Politikverdrossenheit vieler Menschen und die daraus resultierende geringe Wahlbeteiligung, die derzeitige Schwäche der beiden Volksparteien, das Erstarken der extremen Parteien und Gruppen am rechten wie am linken politischen Rand.

Ich möchte gerne im Parlament mitarbeiten, meine Lebenserfahrungen und berufliche Kompetenzen einbringen, mich ideologiefrei um die Sachthemen kümmern, die Dinge von allen Seiten beleuchten, Probleme gründlich analysieren und Lösungsvorschläge offen und ehrlich und für jedermann verständlich ansprechen, mich dort also für die Bürger einsetzen: wie kann ich etwas besser / verständlicher / nachhaltiger / kostengünstiger gestalten?

Meine Ziele:

Familie, Kinder, Jugendliche, Bildung, Soziales

- den Wert von Familie und Kindern deutlich machen, insbesondere von Familien mit mehreren Kindern;
- den Beitrag von Familien zur gesellschaftlichen Stabilisierung anerkennen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Nutzen guter Erziehungsarbeit in Familien mehr Wertschätzung entgegenbringen und die dafür geleisteten Aufwendungen besser anerkennen;
- Hennigsdorf für junge Familien noch attraktiver machen, der Überalterung entgegenwirken;
- gezielte Familienhilfe auf kommunaler Ebene, "Sachgeschenke" nur für diejenigen, die wirklich Unterstützung benötigen, statt "Starterpräsente" mit Plüschtier und Süßigkeiten für alle (*Bedürftigkeit und Anzahl der Kinder ist das Maß*);
- aber auch: stärkere Intervention durch die zuständigen kommunalen Stellen im häuslichen Umfeld, denn da liegen die Probleme, nicht in den Kitas und Schulen; Hilfsangebote an die Eltern, aber auch Einfordern von Regeln und Mindeststandards ("*Fördern und Fordern*"); finanzielle Leistungen müssen da ankommen, wo sie benötigt werden: bei den Kindern;
- stärkere Vernetzung der verschiedenen Stellen untereinander (Kitas, Schulen, Ärzte, Gesundheits- und Jugendämter, etc.), um Probleme frühzeitig zu erkennen;
- moderate Kitagebühren, nach Einkommen gestaffelt, Verpflegungszuschüsse gezielt an die, die wirklich Unterstützung brauchen;
- weiterhin Kitas in kommunaler Trägerschaft (ergänzt durch Angebote anderer Träger);

- Entlastung der Lehrkräfte, damit sie sich auf das Kerngeschäft konzentrieren können, mehr Unterstützung durch pädagogische Kräfte, Hilfskräfte und Eltern; geringere Schülerzahlen pro Klasse;
- starke Gymnasien, Entschlackung von Lehrplänen, sonst ist ein Abitur in 12 Schuljahren nicht sinnvoll;
- ich möchte mich für die Menschen einsetzen, die jeden Tag einer Beschäftigung nachgehen und dafür kaum Anerkennung und wenig bis gar kein Geld bekommen, z. B. für geringbezahlte Arbeit, Erziehung und Pflege in der Familie sowie für ehrenamtliches Engagement in Vereinen und Verbänden;
- "Einrichtungen" für Familien wie z. B. Sportvereine, Stadtbad und die Bibliothek unterstützen;
- konsequentes Einschreiten gegen Gewalt, Radikalismus, Hass und Zerstörungswut;
- sinnvolle Beschäftigung statt Langzeitarbeitslosigkeit fördern, insbesondere wenn dadurch positive Effekte für die Kommunen zu erwarten sind.

Stadtentwicklung, Natur und Umwelt

- Sicherung und Ausbau der Qualitäten Hennigsdorfs: Flächennutzungsplan (FNP), Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) und andere vorliegende Planungen bieten dafür eine gute Grundlage;
- sichere Schulwege (z. B. Übergänge Marwitzer Straße/Rigaer Straße, Dorfstraße Nieder Neuendorf);
- Denkmalschutz ernst nehmen, damit unsere Geschichte erlebbar bleibt; behutsame Nachverdichtung von Wohnquartieren; Bodenversiegelung verringern;
- Entwicklung von Neubrück als Standort für Arbeiten und Wohnen;
- Notwendigkeit einer Ortsumgehung Nieder Neuendorf überprüfen, keine weitere Zerschneidung und Inanspruchnahme von Landschaft, ich favorisiere viele gezielte Maßnahmen zur Reduzierung von Verkehrsmenge, Geschwindigkeit und Lärm;
- für das Stadtgrün: Verwendung heimischer und standortgerechter Arten sowie gute Pflege.

Wirtschaft, Arbeit, Finanzen

- Sicherung und Stärkung des Wirtschaftsstandorts Hennigsdorf;
- Partnerschaften zwischen Schulen und ortsansässigen Betrieben in beiderseitigem Interesse ausbauen;
- Konsolidierung des kommunalen Haushalts, für Schuldenabbau und damit für eine Verringerung der Belastungen der nachfolgenden Generationen;
- für einen bürgernahen und lesbaren Haushaltsplan ("Bürgerhaushalt").

Außerdem ...

... sehe ich meine Kandidatur als einen Beitrag, Politikmüdigkeit und Unzufriedenheit, die mittlerweile in Demokratieverdrossenheit umzukippen drohen, etwas entgegenzusetzen. Kaum mehr die Hälfte der Wahlberechtigten geht noch wählen, siehe Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen in Brandenburg 2003 sowie Schleswig-Holstein und Sachsen 2008.

Ich bin Neuem gegenüber offen - es muß aber besser sein als das Althergebrachte, liberal - aber intolerant gegenüber Intoleranten, stehe zu "bürgerlichen Werten" und für behutsame und vernünftige Reformen. Ich gehöre zu den Menschen, die anderen eher etwas mehr abverlangen, als ihnen vor den Wahlen etwas zu versprechen!

Als "entschiedener Demokrat" bin ich gegen jede Art von Extremismus: *"jeder Demokrat ist ohnehin Antifaschist, aber nicht jeder Antifaschist ist Demokrat"* (Antonia Grunenberg). Patriotismus und Heimatliebe will ich dennoch nicht den Rechtskonservativen oder Rechtsradikalen überlassen.

Ich möchte mich im Parlament ideologiefrei um die Sachthemen kümmern, die Dinge von allen Seiten beleuchten, Probleme gründlich analysieren und Lösungsvorschläge offen und ehrlich und für jedermann verständlich ansprechen.

Landauf, landab herrscht schlechte Stimmung, Reformansätze werden zerredet: *"ein reiches Land rechnet sich arm"* (Tagesspiegel vom 12.6.2008). Das möchte ich nicht länger kommentarlos hinnehmen: noch nie waren die Bedingungen günstiger, in diesem Land zu leben, zu arbeiten, eine Familie zu gründen, ...

Zudem möchte ich die meistens gut arbeitende Verwaltung in Hennigsdorf eher unterstützen statt sie ständig zu kritisieren, auch, um die Mitarbeiter von unnötigem Ballast zu befreien, damit sie sich auf wichtige Sachen konzentrieren können.

Falls ich gewählt werde, möchte ich auf der Grundlage meiner obengenannten Ziele mit allen verfassungskonformen Parteien und Personen der Stadtverordnetenversammlung zusammenarbeiten.

Insbesondere den "Nichtwählern" als mittlerweile "größte Fraktion" möchte ich eine bürgerliche und kompetente Alternative bieten.

"Jeder muss sich ... fragen lassen, welche Beiträge er selbst für eine vitale, wohlhabende und freie Gemeinschaft geleistet hat: Wie viele Kinder hat jemand mit Liebe und Weitsicht großgezogen, wie viel uneigennützig Hilfe Notleidenden gegeben, wie viel dafür getan, dass Gemeinschaften gerecht und lebensklug bleiben? Wie viel Steuern und Abgaben hat er aus eigener Arbeit aufgebracht, wie viel dazu beigetragen, dass im Land attraktive Unternehmen und Arbeitsplätze entstanden sind?" (Udo di Fabio, Die Kultur der Freiheit, München 2005, S. 276).